

Gereifter Genuss

Die CM-Serie gibt es seit 2006. Jetzt, also sieben Jahre später, bringt B&W endlich das Flaggschiff dieser Linie – in dem allerdings auffällig viel Technik von den großen Nautilus-Modellen eingebaut ist...

Normalerweise musste man bei den CM-Modellen immer genauer hinschauen: Ist das wirklich eine B&W? Ordentlich furnierte oder lackierte Gehäuse im schlicht-noblen rechteckigen Gehäuse gibt es auch von der Konkurrenz zuhauf. Einzig der bestens beleumundete, sickenlose Kevlar-Mitteltöner, der im wichtigen Bereich zwischen 350 bis 4000 Hertz für beste Auflösung sorgt, gab einen Hinweis auf die Herkunft.

Das passiert mit der neuen CM 10 garantiert nicht mehr. Der oben aufgesetzte Hochtöner im Torpedo-förmigen Metallgehäuse ist seit Langem

ein einzigartiges Markenzeichen der Briten. Mit der exponierten Stellung des Hochtöners meinen die Briten, die üblichen Schallwand-Reflexionen vermeiden und so eine verbesserte Räumlichkeit erzeugen zu können.

Mehr als nur eine große CM 9

Aber sonst? Was kann eine CM 10 mehr als die fast gleich große CM 9 (Test in Heft 3/09, Preis: 2500 Euro), dem bislang größten Schwestermodell? Zumindest einmal mehr Bass. Weil der Hochtöner auf das Top-Deck wanderte und die CM 10 insgesamt etwas tiefer baut, ergab sich der Platz



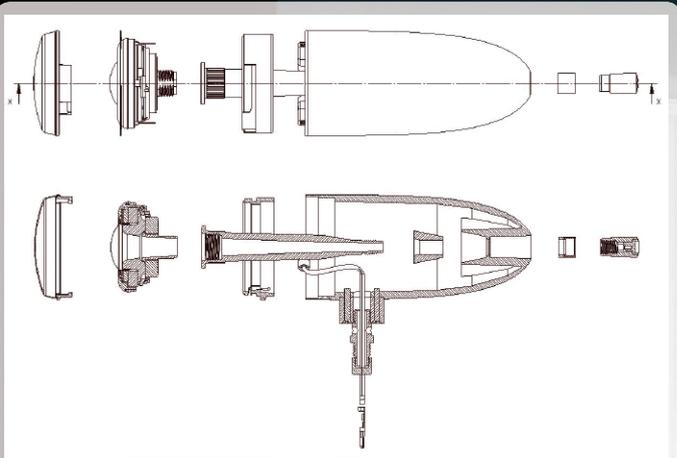
für einen dritten 17-Zentimeter-Tieftöner. Dieser sorgt im neuen Flaggschiff für mehr Tiefgang, vor allem aber für einen deutlich höheren Maximalpegel. Das *stereoplay*-Messlabor ermittelte hier stattliche 110 unverzerrte Dezibel. Das ist für eine grazile Erscheinung wie die CM 10 gar nicht so übel.

Der zweite Punkt – und hier schlägt die CM 10 die Brücke zu den großen Nautilus-Modellen – ist die Befestigung des Mitteltöners im Gehäuse. Bei einer CM 9 geschieht dies über profane Schrauben, die zwangsweise die Vibrationen der Schallwand auf den Mitteltöner übertragen. In der neuen CM 10 ist die Aufhängung nach Nautilus-Art gelöst: Der Mitteltöner liegt auf einem elastischen Gellager auf der Schallwand auf und wird von einer Metallstange, die auf der Rückseite der Box arretiert ist, nach hinten gezogen (siehe die Zeichnung auf Seite 22 oben). So

haben die Schallwand-Vibrationen weniger Chancen, die für unser Ohr so wichtigen Mitten zu beeinträchtigen. Ob daher das überragende Klirr-Verhalten oberhalb 500 Hertz rührt? Das Messlabor jedenfalls war begeistert: Solche Klirr-Armut (siehe Tabelle, Seite 22) gibt es von Lautsprechern dieser Größe nur selten zu bestaunen.

Die große Ruhe im Klang

Und auch zu hören: Mit ihrer Transparenz in den Mitten legt die CM 10 die Messlatte dieser Klasse fraglos um etliche Zentimeter höher. Die Stimme der Schauspielerin und Sängerin Krista Posch im eigentümlichen „Das Lied“ kam frei von jeglicher Unschärfe und von Artefakten; Frau Posch stand exakt umrissen knapp einen Meter vor den Boxen. Wenn man der neuen CM neben der großen Mitten-Präzision eine weitere Auszeichnung geben muss, dann diese: Die Abbildungsgröße und



Der Hochtöner der CM 10 strahlt auch nach hinten Energie ab. Um diese möglichst ohne klangschädliche Reflexionen einzudämmen, ist ein sich verjüngendes, mit Dämmmaterial gefülltes Rohr angeflanscht. Hier laufen sich die Schallwellen tot.

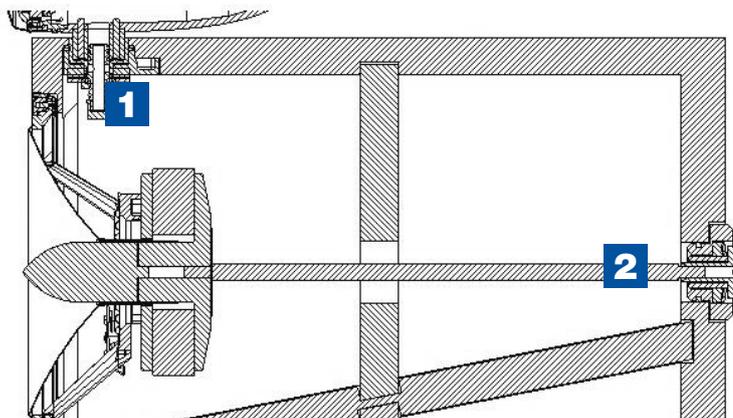
Ohne Haube viel luftiger

Die neu entwickelte Alu-Kalotte im entkoppelten und aufgesetzten Hochtongehäuse ist das Beste, was B&W derzeit an Metallkalotten zu bieten hat. Sie ist steifer als die der kleineren CM-Modelle und arbeitet kolbenförmig bis fast 40

Kilohertz; die Kalotten der kleineren Modelle schaffen es nur bis knapp 30 Kilohertz. Ob das wirklich hörbar ist, da streiten sich die Geister. Sicher ist, dass das Schutzgitter des neuen Hochtöners keineswegs klangfördernd ist. Beim Testmuster-Paar

ließ sich der Schutz relativ leicht entfernen – was zu einer spürbar luftigeren, leichteren Hochtönwiedergabe führte. An die Diamant-Kalotte der Nautilus-Modelle kommt der Hochtöner auch ohne Haube nicht heran – aber fast.





(1) Über die spezielle Einspannung ist der Hochtöner-Aufsatz vom Hauptgehäuse entkoppelt. (2) Der aus den Nautilus-Modellen bekannte Kevlar-Mitteltöner ist von der Schallwand entkoppelt. Er ist ohne Schrauben befestigt; die durchgehende Stange zieht ihn nach hinten und hält ihn so in der richtigen Position.

-genauigkeit sind atemberaubend. Nie kam der Eindruck auf, das Klangbild hinge an oder in den Schallwandlern. Womöglich eine Konsequenz aus der aufwendigen Positionierung der neuen Top-Kalotte?

Gemessen an der kleineren CM 9 und der (fast genau so guten CM 8) bringt die große Schwester ein stattliches Mehr an Bass mit. Hier darf man zwiegespalten sein: Einerseits sorgt gerade diese Mehr für die wohlige Fülle, für das sonore Moment in den Stimmen und bei den Gitarren und Streichern, auf der anderen Seite wirkt es manchmal ein bisschen zu satt. Eine Aufstellung in der Nähe der Raumecken verbietet sich deshalb genauso wie die Kombination mit schwachen Verstärkern mit geringer Basskontrolle. Wir haben verschiedene Amps ausprobiert und mit dem Rotel RA 1570 sogar eine so

geniale Kombination gefunden, dass wir ihr in der nächsten *stereoplay* nochmals eine größere Geschichte widmen werden.

Ein unfairer Vergleich?

Aber wo steht die CM 10 nun? CM 8 und CM 9 lässt sie hinter sich: Mehr Bass-Autorität, deutlich mehr Dynamik-Reserve und vor allem die freieren Mitten stellen sie standesgemäß weit über die kleinen Schwestern. Aber erreicht das CM-Flaggschiff tatsächlich – wie vom B&W-Vertrieb unterstellt – das Klangpotenzial der großen Nautilus-Schallwandler?

Ja, wenngleich nur in Teilbereichen. Die derzeit kleinste Nautilus-Standbox, die 804 Diamond (Test in Heft 7/10, 61 Punkte, 7000 Euro) spielt sehr viel schlanker und in den Mitten nicht unbedingt offener und präziser. Aber der Diamant-Hochtöner der 804 ist immer noch

eine (Auflösungs-)Klasse für sich und im hörrelevanten, für die Struktur und Präzision der Klangbilder so wichtigen Oberbassbereich spielt die Nautilus griffiger und „schneller“. Allerdings ist der Vergleich ja auch unfair: Die 804 Diamond ist fast um das Doppelte teurer...

Auch das unterschiedliche Temperament fällt auf. Hier die überschäumend spielfreudige Diamond, immer bereit, das nächste Klangereignis aufs Genaueste herauszustellen. Dort die CM, die, obwohl ja so fein und offen im Mittelhochtonbereich, doch dezenter und entspannter daherkommt – was für das Langzeithören klassischer Musik klar von Vorteil ist.

Aber auch für das Hören von Jazz und Pop: Man kann mit diesem Lautsprecher herrlich lange und genussvoll lauschen. Und genau so soll es sein.

Holger Biermann ■



Das kennzeichnet B&W: Bassreflexrohre mit Golfball-ähnlicher Lochung für einen wirbelstromfreien Luftfluss, Tieftöner mit Kevlar-verstärkter Papiermembran und sehr kräftigem Antrieb und eine kompakte Alu-Kalotte mit Neodym-Magneten im strömungsgünstigen, aufgesetzten Metallgehäuse

stereoplay Highlight

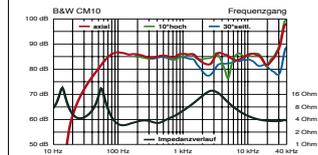
B&W CM 10
3600 Euro (Herstellervertrag)

Vertrieb: B&W, Halle
Telefon: 05201 / 87170
www.gute-anlage.de
www.bowers-wilkins.com
Auslandsvertretungen: siehe Internet

Maße: B: 20 x H: 108,7 x T: 36,5 cm
Gewicht: 33,5 kg

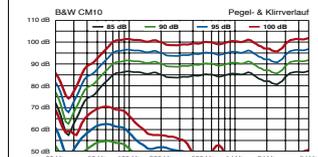
Aufstellungstipp: freistehend, Hörabstand ab 2,0 m, für normal bedämpfte Räume ab 20 m²

Messwerte
Frequenzgang & Impedanzverlauf

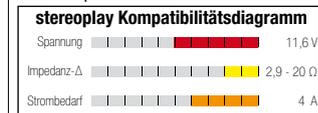


Etwas un stetig im Übergangsbereich, insgesamt aber sehr ausgewogen, sanft fallender Bass

Pegel- & Klirrvverlauf 85-100 dB SPL



Sehr hohe Reserven auch im Bass, ab 500 Hz quasi klirrfrei



Verstärker sollten etwas stabiler sein, mittlere Leistungsklasse genügt

Untere Grenzfrequenz: -3/-6 dB 54/47 Hz
Maximalpegel: 110 dB

Bewertung

| | | | | | |
|-------------------|----|----|----|----|----|
| | 12 | 13 | 10 | 11 | 13 |
| Natürlichkeit | 12 | 13 | 10 | 11 | 13 |
| Feinauflösung | 12 | 13 | 10 | 11 | 13 |
| Grenzdynamik | 12 | 13 | 10 | 11 | 13 |
| Bassqualität | 12 | 13 | 10 | 11 | 13 |
| Abbildung | 12 | 13 | 10 | 11 | 13 |
| Klang | 59 | | | | |
| Messwerte | 8 | | | | |
| Praxis | 4 | | | | |
| Wertigkeit | 7 | | | | |

Die konsequente Weiterentwicklung der CM-Serie führt zu einem sehr entspannten, gleichwohl traumhaft transparenten und räumlichen Klangbild – kräftiger Bass und hohe Pegelreserven inklusive. Wie geschaffen für Langzeit-Hörer.

stereoplay Testurteil

Klang
absolute Spitzenklasse 59 Punkte
Gesamturteil
gut – sehr gut 78 Punkte
Preis/Leistung überragend